

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Verleger: J. W. EHMANN, Ltd.
3. B. Ehmanna, Geschäftsführer, Regina, Sasl.
Druckerei: J. W. EHMANN, Ltd., Regina, Sasl.
„DER COURIER“
The Organ of the German-speaking settlers of the West.
MEMBERS OF A.B.C.
Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1855 Halifax Street, Regina, Sasl. All stock owned by the readers of the paper.
J. W. EHMANN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Deutscher Unterricht in Australien

Man könnte vermuten, die Frage zu stellen: Was kann uns in Canada der deutsche Unterricht in Australien interessieren? Und doch geht hier ein gewisser innerer Zusammenhang. Australien ist ebenfalls ein britisches Dominion. Doch länger als Canada hat es nach dem Krieg der europäischen und besonders der deutschen Einwanderung keine Tore verschlossen. Während aber hierzulande starke Zentren am Werke sind, die jedes anstehende Wort aus dem öffentlichen, geschäftlichen und privaten Leben ausmerzen möchten, während hier gewisse Präferenzen einem fauistischen Kampf gegen den „Anglismus“, die „Anglophilie“, führen, während manche Engländer in Canada insbesondere eine geradezu lächerliche Angst vor der französischen Sprache verspüren, jetzt man sich in Australien freilich derselben über so feindliche Bedenken hinweg.

Dem „Courier“ ging folgende Meldung zu: Während die Provinzregierung von Saskatchewan (Canada) dem Deutschunterricht nicht in öffentlicher Form zu Hilfe geht, hat sich das Parlament des australischen Südwestens entschieden, wieder zu helfen und damit eine entgegenstehende Bestimmung von 1915 wieder aufzuheben. Demnach sind die öffentlichen Schulen überhand genommen, werden 1924 werden sie zwar wieder erlaubt, doch da nur einmalig Unterricht werden dürfte, machten die Väter von der Erlaubnis keinen Gebrauch, um nicht die Anglizierung noch zu fördern. Nach der neuen Regelung müssen täglich vier Stunden in englischer Sprache unterrichtet werden, während die fünfte für eine beliebige Fremdsprache freigegeben ist. Das „Südwestblatt“ der Johannesburg, die der Berg Co. und die Kirche Australiens (W.A.S.F.) nahe liegt, berichtet das unter der bezeichnenden Überschrift: „Australische Freunde sind glücklich“.

Wie hier großzügigen, weitherigen und fortschrittlichen Einstellung der Australier vergleiche man die Haltung gewisser canadischer Kreise. In Saskatchewan möchte man sogar den Religionsunterricht in deutscher Sprache verbieten. In eine Wiedergutmachung des alten Auktors, durch das der deutsche Unterricht während des Krieges aus dem Lehrplan der Volksschulen beseitigt wurde, hat man in Regierungskreisen bisher nicht ernsthaft gedacht. Diesbezügliche Vorstellungen und Forderungen von deutsch-canadischen Kreisen, unter dem Deutsch-Canadischen Verband von Saskatchewan, sind nur in Erwägung gezogen worden, ohne daß auch nur ein praktischer Schritt unternommen wurde. Seit der Gründung des „British Fair Play“ in Canada nicht dieselbe Geltung wie in dem britischen Vaterland Australien?

Selbst im britischen „Motherland“ weiß man den hohen Wert fremdsprachlicher Bildung zu schätzen. Das ging aus einer Nachricht im letzten „Courier“ hervor, wonach die lange deutschstämmige englische „Londoner Daily Mail“, die zu den großen englischen Weltblättern gehört, seit dem 19.

Platz ihren englischen Lesern täglich Unterricht in deutscher Sprache erteilt. Täglich erscheint in dem genannten Blatt ein Gespräch in deutscher Sprache mit englischer Übersetzung. Diese Nummerung wurde von der „Daily Mail“ eingeführt, weil sie aus ihrem Leserkreis viele Hunderte von Briefen erhalten hatte, in denen nach Beendigung eines französischen Sprachkurses die Erteilung von deutschem Unterricht verlangt wurde. Es wird höchste Zeit, daß man auch in Canada die lächerlichen Vorurteile gegen die Fremdsprachen

ablegt, die zugleich auch die Mutter Sprachen von Hunderttausenden guter canadischer Bürger hindern. Die englische Sprache, die so oft als die Welt-Sprache bezeichnet wird, sollte nicht davon ab befürchten haben, wenn einige tausend Schüler in Saskatchewan neben dem Englischen auch noch Deutsch, Französisch, Ungarisch, Polnisch oder Ukrainisch erlernen. Diese Schüler werden im Gegenteil außerordentlich wertvolle Bürger Canadas werden, denn sie durch ihre Sprachkenntnis noch große Dienste in der Zukunft erweisen können.

Weltumschau

Das neue Reichskabinett

Das neue Reichskabinett Dr. Brüning ist als eine Regierung der Mittelpartei, unter vorherrschendem Einfluß des Zentrums, zu bezeichnen, und man kann von der Berücksichtigung nach Rechts eine Teiligung des Konserativen Sturzes der Regierung erwarten. Trotzdem die man von der Regierung angeführten Sozialdemokraten 154 Sitze von den 491 Sitzen des Reichstages inne haben, ist durch die neue Koalition die verlässliche politische Tragfähigkeit des Kabinetts gesichert. Die Übernahme des Ministeriums des Innern durch Dr. Brüning (Zentrum) von Seeger (Sozialdemokrat) dürfte die bedeutendste Veränderung in der Leitung der Regierungsmassnahmen in der inneren Politik mit sich bringen. Obwohl Dr. Brüning als Mitglied des Zentrums eine Gewähr für Abkehrung der unter Seegering gebrauchten rechtsfeindlichen Richtung bietet, ist er doch der Führer des linken Flügels des Zentrums und als solcher nicht geneigt, zu harte Einfälle der radikalen Reichsparteien zuzulassen.

Curtius, Moldenbauer, Schäffl, und Groener übernehmen wieder die Posten, die sie im Kabinett Brüning innehatten. Stegerwald war unter Brüning Reichsminister und von Seegering Ernährungs- und Landwirtschaftsminister. Dr. Brüning der neue Reichsminister des Innern, wird wie bisher den Posten als Minister für die Fein- und Grobwaren beibehalten.

Brüning ist Doktor der Philosophie und hat mehrere Jahre an der Spitze der deutschen-nationalen Gewerkschaften als Sozialist in Stuttgart, Göttingen, München und Bonn und lag während des Weltkrieges mit einer Malinowgenschaftruppe an der Spitze im vorderen Schützenhaufen. Er ist ein Mann der Tat und allen theoretischen Fragen abhold.

Die drei neuen Mitglieder des Kabinetts sind der Deutschnational Martin Schiele, der im Jahre 1927 nach Annahme des Landesministerpostens im Jahre 1927 Reichslandwirtschaftsminister war, Professor Johannes Vögtl, der an der Universität Würzburg Verwaltungswissenschaften lehrte, und Gottfried Treutmann, der während des Krieges ein Torpedoboot kommandierte und zuerst Vorkriegsminister der Landwirtschaftsminister des Reichstages war. Er ist erst 39 Jahre alt und einer der lebhaftesten unter den jüngeren Parlamentariern. Dem Kabinett gehört er als Minister ohne Portfeuille an.

Der Eintritt Schieles ist von großer Bedeutung, da er Präsident des Bundes der Landwirte ist. Die Deutschnationalen Volkspartei hat Schiele im Kabinett nur sehr widerwillig gelassen. Das Kabinett, das bereits von Reichspräsident von Hindenburg gebilligt worden ist, legt sich jetzt zusammen.

Reichsminister, Dr. Heinrich Brüning (Zentrum), Reichsminister, Dr. Julius Curtius (Volkspartei), Reichsminister, Dr. Johannes Vögtl (Zentrum), Reichsminister, Dr. Paul Moldenbauer (Volkspartei), Reichsminister, Hermann Dietrich, Reichsminister, Dr. Adam Stegerwald (Zentrum), Reichsminister, General Wilhelm Groener (Demokrat), Reichsminister, Ernährung und Landwirtschaft, Martin Schiele (Deutschnational).

Reichsminister, Dr. Oskar Schäffl (Volkspartei), Reichsminister, Dr. Theodor von Seeger (Zentrum), Reichsminister, Dr. Johannes Vögtl (Zentrum).

Deutscher Kampf im Reichstag
Ein politischer Kampf im Reichstag, der seit vielen Wochen zwischen Bundeskanzler Johann Schöberl und den Parteien der Opposition ausgefochten worden ist, wurde durch ein Kompromiß beendet. Eine amtliche Ankündigung besagt, daß der Hauptpunkt des Streites, die Frage, ob nichtorganisierte Arbeiter in Betriebe aufgenommen werden können, in denen bislang nur Mitglieder von Gewerkschaften tätig waren, erledigt worden ist. Die Einzelheiten der Einigung wurden nicht bekannt gemacht. In politischen Kreisen Wiens ist man jedoch überzeugt, daß eine Arie abgemacht wurde, die für Österreichs Industrie hätte schlimme Folgen haben können.

Tribunalkommission
Die Reparationskommission, die durch den Vertrag von Versailles am 28. Juni 1919 gebildet wurde, sieht ihrer Auflösung entgegen, da ihre Arbeit in Verbindung mit dem Weltkrieg nahezu abgeschlossen ist. Zahlreiche Angelegenheiten der Kommission erhalten ihre letzte Entscheidung, und man hat auch schon mit der Überführung der umfangreichen Akten der Kommission nach den einzelnen Ministerien in Paris begonnen.

Die Kommission verbrachte in den letzten Jahren ihres Bestandes für 880.000 Schreibmaschinenaufträge und schrieb Berichte, die, aufeinander gelegt, eine Höhe von 1000 bis erreichen würden. Verschiedene tausend Tomen stapeln dieser Berichte sind als Manuscripte verkauft worden. Das offizielle Gede der Kommission befindet sich in ein paar Bänden, beim in Belgien eines deutschen Delegaten eine Schlichtung abgehalten wird in der der Young Plan und die Plan für Internationale Zahlungen als Basis für die Reparationskommission anerkannt werden.

Pariser Protest
Tausende von Franzosen und gegen Sowjets, russischen Flüchtlingen, welche sich in Paris in einer Protestdemonstration gegen die Sowjetregierung versammelten, verlangten die Abberufung des russischen Botschafters in Frankreich, Valerian Komolow, von Seiten der Sowjetregierung. Einer der Führer der Demonstranten, Camille Amard, machte den Vorschlag, daß die französische Regierung von den Kommunisten getrennt werden sollte, bis der General Koutouff, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach von Kommunisten entführt worden ist, wieder zurückgebracht worden ist.

„Europäische Staatenbund“
Der „Europäische Staatenbund“ dürfte der offizielle Titel der neuen europäischen Föderation werden, deren Gründung von Aristide Briand im letzten Jahre formell eingeleitet wurde. Dieses ist die Meinung von Graf Coudenhove Kalergi, der eintrat, um mit hervorragenden Franzosen über den Plan zu beraten. Graf Kalergi ist Gründer und Organisator der Pan-European Union, die in Wien beheimatet ist. Er glaubt, daß die Föderation nach ihrer Gründung ihren Sitz entweder in Wien oder Luxemburg haben sollte. In dritter und vierter Stelle werden Brüssel und Bern vorgeschlagen. Aristide Briand bereitet gegenwärtig einen Frage-

bogen über die Organisation der Ver. Staaten von Europa vor, der allen europäischen Nationen unterbreitet werden soll.

Graf Kalergi erklärt, daß er damit beschäftigt sei, die Befähigung des Bundes zu bewerten, wobei besonders Wert darauf gelegt werde, daß die Souveränität der Mitgliedern nicht geschwächt wird.

„Ich bin der Ansicht“, daß die Föderation ein Verteidigungs-Bündnis gegen eine Anreizföderation aber keine Offensiv-Allianz gegen irgendjemand sein sollte“, sagte Graf Kalergi. „Sie sollte einen vermögenden Rat haben, der aus Mitgliedern des diplomatischen Korps in der Hauptstadt, in der sie ihren Sitz hat, gebildet werden sollte. Ferner sollte eine jährliche Versammlung bestehen, die sich aus Parlamentenmitgliedern der Nationen zusammensetzen würde.“

Die Gründungsversuche würde wahrscheinlich den Kellogg-Pakt zu einer gegenseitigen Garantie gegen den Krieg machen und alle Mitglieder verpflichten, den Angreifer zu bestrafen, der durch ein besonderes europäisches Obergericht festgehalten werden würde.“

Graf Kalergi beweist, daß Großbritannien sich der Föderation anschließen wird, da es mehr eine internationale als europäische Macht ist. Er glaubt, daß Großbritannien mit Nord- und Südamerika einen allseitigen Bund gründen könnte und dann selbst als Verbindungsglied zwischen der atlantischen Gruppe und dem europäischen Staatenbund wirken könnte. Wenn Japan mit der atlantischen Gruppe zusammenarbeiten würde, wäre der Frieden der Welt wahrlich gesichert“, meinte der Graf.

Graf Coudenhove Kalergi ist erst 45 Jahre alt, aber schon eine der hervorragenden politischen Persönlichkeiten Europas. Sein Vater war österreichisch-ungarischer Botschafter in Japan und seine Mutter ist Japanerin.

Freie Rede
William T. Cosgrave, welcher vor einer Woche gestorben war, wurde wieder der Vater des Eufreatic-Königs des Freestate Irland. Er wurde von der Daily Express mit dem Ergebnis 80.65 wiedergewählt. Während zuvor Cosgrave von Valera gewählt worden war, wurde dieser bald darauf geschlagen. Innerhalb einer achtstündigen Debatte wurden drei Abstimmungen vorgenommen, die mit dem Siege Cosgraves endeten. Die Abstimmungen hatten folgende Resultate: Für Cosgrave 54, gegen De Valera 93, für De Connell 13, gegen De Connell 78, für Cosgrave 80, gegen Cosgrave 65.

Moskaus Pro
Die „Londoner Daily Mail“ sagt in Wien, daß die russische Revolution in westeuropäischen Ländern aufkommen lassen, der kommunistischen Partei und der linken Internationalen wenig Nutzen brachten. Die beträchtlichen Geldmittel, die für die russische, französische und englische Bewegung verwendet wurden, seien verlorenes Kapital zu sein. Es werde nur noch viel Zeit verstreichen, ehe die kommunistische Internationale die Vermögensgegenstände ihrer Anhänger einziehe, die Volkswirtschaft der westeuropäischen Staaten für die kommunistische Diktatur zu befehlen. Doch scheint sich in Moskau die Erkenntnis immer mehr durchzusetzen, daß das ganze Ausdehnungsprogramm für die Propagandaarbeit der Dritten Internationale in Wien liegt.

Wetter heißt es in dem Artikel: „Trotz in dem unerschütterlichen Kontinuität sind wertvolle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Befreiung der Russen gegeben. Die Bolschewisten haben gerade im gegenwärtigen historischen Augenblick aus einem langjährigen Schicksal der bittersten Rückschläge nach und nach erstanden, sind für den Appell an einen jugendlichen „sozialistischen Geist“ in hohen Maße zugänglich.“

„Andererseits“, so heißt es weiter, „ist die unermüdete Schindler nach einer selbständigen Form des internationalen Sozialismus ausstrahlt, gelangt es ihm, auf große Massen der Bevölkerung einen massiven Eindruck auszuüben. Der russische Arbeiter ist losgerissen für die Räder im

„Geldhaufen“ von besonderem Wert, und solche halb-qualifizierte oder vielmehr halbprimitive Köpfe sind jetzt das wichtigste Kapital in den Dienst seiner asiatischen Ausdehnungsarbeit zu stellen.“

„Daily Mail“ meint, daß diese kommunistische Expansionsarbeit an zwei Grenzpunkten des atlantischen Weltreiches in letzter Zeit eingeleitet. Die roten Truppen, die während des einzigen Chibabuloff-Krieges in den Krieg des Varga-Diktators gelangten, hätten die dortigen Mongolen nach dem Sowjetismus organisiert, und ein anderer Vorkrieg wurde in Tadschikistan, dem östlichen Gebiet von Badkara, gekämpft. Das dort lebende Volk von Bergbirnen werde jetzt als vorgeladene Streitkräfte des Kommunismus betrachtet.

Amerik. Bot.
Dr. Albert Henry Washburn, idahischer in Wien, seit 1922 amerikanischer Botschafter in Österreich, ist an den Folgen einer Grippe, zu welcher sich Komplikationen gesellt hatten, gestorben. Der Botschafter war erst kürzlich von Washington nach Wien zurückgekommen. Er hatte sich wegen einer Erkrankung auf einen diplomatischen Posten in Südamerika nach Washington begeben und sollte sich auf der Rückreise nach Österreich begeben. Eine Woche lang hat der Botschafter in dem Adolphiumpark Krankenhaus darnieder gelegen. Von aller Aufmerksamkeit der Ärzte war es aber nicht möglich, ihn am Leben zu erhalten.

Dr. Washburn war im Jahre 1866 geboren und hat den Ver. Staaten ununterbrochen 10 Jahre lang diplomatische Dienste geleistet. Seine Geburtsstadt war Middleborough in Wisconsin. Seine Erziehung geschah er auf der Cornell Universität in Ithaca und der Cornell University in Ithaca und der Cornell University in Ithaca. Im Jahre 1924 machte er den Dr. jur. in Dartmouth seinen ersten diplomatischen Posten trat Dr. Washburn im Jahre 1890 an als er als Konsul der Ver. Staaten in Washington, Deutschland, bestellt wurde. Dr. Washburn wurde vom Präsidenten Harding als Botschafter der Ver. Staaten für Österreich ernannt. Seit dieser Ernennung hat er sich international bekannt gemacht. Unter anderem war er zweiter amerikanischer Delegierter der Juristenkommission in Haag, welche sich mit wichtigen internationalen Fragen zu beschäftigen hatte. Später war er Präsident der gemischten Schiedsrechtskommission.

Canada und Österreichische Auswanderung

In einer Hebericht über die österreichische Wanderungsbewegung im Jahre 1929, veröffentlicht im Wochenbericht Nr. 10 vom 8. März 1930 des Österreichischen Wanderungsamtes lesen wir u. a.:

Canada steht (nach den Ver. Staaten und Argentinien) an dritter Stelle. Die Abnahme der Auswanderung nach Canada ist darauf zurückzuführen, daß die canadische Regierung die Einwanderung aus Mitteleuropa gestoppt hat, um für britische Einwanderer mehr Arbeitsgelegenheiten vorzubehalten. Die Vermittlungen, eine Verabreichung der österreichischen Einwanderung gegen die Abnahme der Einwanderung in Österreich, zu erreichen, in welchen Falle nicht nur — wie bisher — gewisse Kategorien (Landwirte, landwirtschaftliche Arbeiter, Hausgehilfen und Angehörige von Auswanderern), sondern Angehörige aller Berufsgruppen unter der Voraussetzung des Vorhandenseins einer bestimmten Geldsumme nach Canada einwandern könnten, waren bisher leider erfolglos.

Die Erklärung, welche Reichspräsident von Hindenburg nach Unterzeichnung der Verträge zur Durchführung des Youngplans abgab, ist ein rechtlicher Geist und es gibt wohl keinen guten Grund, der sich seiner Ausführung nicht voll und ganz angeschlossen wird!

Ein Statistiker muß ausgerechnet haben, daß die Vereinigten Staaten das meiste Ansehen aufweisen. Berechnungen des zweieinigen?

Drohende Regierungskrise

(Fortsetzung von Seite 1.)

Während der Woche, die in der Hauptache aktuellen Fragen gewidmet war, wurden legislative Maßnahmen von größter oder gar großer Bedeutung in allen Stadien erledigt. Unter den Vorhaben, die zum zweiten Male verlesen wurden, steht an erster Stelle der Antrag des Ministers Bryant betreffs der Regelung des Budgets unter einer aus drei bestehenden Kommission. Der Antrag wurde allgemein im Prinzip angenommen; aber die Redner der Opposition drangen darauf, daß die Vorlage lieber im Augenblick der Zustimmung in Wirkung treten soll nach Befristung, wie vorgeschlagen, damit dem gegen-

wärtigen Budget etwas Ruhe und Beständigkeit verliehen würde. Als Mitglieder der neuen Kommission wurden folgende genannt: Percy S. Shelton, Präsident, R. G. Ward und Fred A. H. Keith.

Ein weiteres Merkmal der Legislatur von widerstrebendem Charakter, das aber dennoch von beiden Seiten anerkannt wurde, war die Verbesserung des Local Government Board Act, wodurch der Behörde, welche freie Hand beim Verkauf von Kraft- und Lichtanlagen gelassen wird. Dies wurde durch Minister R. A. MacPherson befohlen.

Während der Woche war das allgemeine Interesse zwischen den Vorgängen in der Legislatur, und der Entwicklung in dem hängigen Komitee für öffentliche Abrechnung geteilt, das den Bericht über die Farmenleihe-Behörde prüfte. Die Angaben von W. J. Shelton,

dem Rechnungsrat, und Colin Fraser, dem Präsidenten der Behörde, wurden verurteilt, und da sich das Komitee der unzulässigen Aufgabe gegenüber sah, vor der Vertagung alle Fragen zu klären, was das Komitee am Freitag erledigt beabsichtigt, in einem Kompromiß, der sich in der Legislatur unterbreitet werden sollte. Da der Bericht scheiterte, wurden weitere Verhandlungen über das Bodenende hinaus vertagt, um zu sehen, ob eine neue Formel gefunden oder die widerstrebenden Mitglieder zu einer Einigung gebracht werden könnten.

Neue Reichsregierung

(Fortsetzung von Seite 1.)

wett-stellen. Im Ubrigen, fuhr Dr. Brüning fort, seien die Deutschnationalen nicht geneigt, irgend welche Verantwortung für die Handlungen der neuen Regierung zu übernehmen. Sie und immer wieder die für eine Nationalisierung des Reichs in Bardou unterzeichneten deutsch-polnischen Handelsverträge stimmen, ebenfalls seien sie geneigt, gewissen Punkten des Moldenbauer'schen Finanzprogramms zuzustimmen.

Die ganz Zusammenlegung des Kabinetts, die nur durch einen Widerspruch des Namens und der Autorität des Reichspräsidenten möglich geworden, sage ihnen nicht zu. Vor allem aber protestierten sie gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius und den Innenminister Dr. Brüning in der Regierung.

Dieser Posten der äußerst feurigen Rede wurde allgemein auf die Tatsache bezogen, daß Reichspräsident von Hindenburg bei neuen Kanzler ernannt hätte, gegebenen Falles den Reichstag aufzulösen.

Kommunisten überfallen Heimwehr

Wien. — Kommunisten verübten einen Marsch der Heimwehr zu verhindern, die von einer Massenversammlung in Ferndorf, nahe Wien, zurückkam. Zwölf Personen wurden teilweise schwer und teilweise leicht verletzt. Unter den Verwundeten befand sich auch ein Polizeikommissar. Revolverfeuern und Steine spielten eine große Rolle bei dem Empfang der Heimwehr, welche einen Protest gegen die Christenverfolgung in Sowjetrußland erhoben hatte. Viele Gottesdienste wurden für die Verletzten in Ausland abgehalten. Revolutionen wurden angenommen, welche sich gegen die Anordnungen der Sowjetregierung vernehmen, die Religion zu vernichten. Die Verurteilten lösten katholische, jüdische und orthodoxe Redner. Während der Gottesdienste abgehalten wurde, wurden drei rote Fahnen von den Ansturmern, welche angeblich von Kommunisten angebracht worden sein sollen.

Richard Wagners Witwe gestorben

Im Alter von 93 Jahren sanft entschlafen.

Bayreuth. — Von ihren Töchtern Helde, Daniela und Eva umgeben, ist hier Frau Cotta Wagner, die Witwe des berühmten Komponisten Richard Wagner, im Alter von 93 Jahren sanft entschlafen.

Trotz ihrer großen Alterschwäche und ihrer langen Krankheit fand ihr Tod als eine Hebung für die Bevölkerung von Bayreuth und die Familie der Verstorbenen, deren einziger Sohn Siegfried von Wagner nicht mehr rechtzeitig hier eintreffen konnte, um seine Mutter noch vor ihrem Ableben zu sehen.

Frau Wagners Leiche wurde in Koburg eingeholt und die Asche wurde in einer Urne neben der Grabstätte ihres Gatten in Bayreuth beigesetzt.

Neunzig Juden nach Sibirien verbannt

Moskau. — Neunzig Juden wurden aus Moskau ausgewiesen und nach Sibirien und Mittelrussien verbannt, weil sie Mitglieder der ungelieblichen Organisation „Sobhor Noye“ und Zionistische Sozialisten waren.

Die älteste Schiffslinie nach Kanada 1840-1930

Jetzt ist die richtige Zeit, Vorkehrungen zu treffen, um Ihre Verwandten nach Kanada zu bringen. Die „Grand Dunlop“ verkehrt Ihre Fahrt der „ausgezeichneten“ Küche, Bier, Ihre Schnelligkeit und den billigsten Raten. Wie haben Bureaus in allen europäischen Ländern, die Ihren Familien und Freunden Ihre Hilfe anbieten lassen. Wie überweisen Geld für Sie nach Europa zu den niedrigsten Raten. Wenn Sie die alte Heimat besuchen wollen, so berechnen Sie einen Pass und eine Rückreise in Ihrer Heimat. Wie helfen Ihnen, Ihre Angelegenheiten zu erledigen. Schreiben Sie uns in Ihrer Muttersprache, welche Sprache Sie sprechen und Ihre Anschriften aller notwendigen Dokumente.

CUNARD
Canadian Service
401 Leicester Bldg., 1005 Jasper Ave., Edmonton
100 Pender Bldg., 622 W. Hastings St., Vancouver
36 Wellington St. W., 25 St. Serrano St., Montreal

Neu!
Dienst nach **MELFORT** via **Lanigan Short Line**
Schnelldienst täglich (Sonntags ausgenommen) in beiden Richtungen.
Ab Regina 2.00 nachm. Ab Melfort 6.20 vorm.
An Lanigan 6.25 nachm. An Lanigan 9.20 vorm.
An Melfort 10.00 nachm. An Regina 1.45 nachm.
Genauere Auskunft durch die Schalterbedienten, oder schreiben Sie an:
J. W. Dawson, D.P.A., Room 3, Canadian Pacific Station, Regina, Sasl.